

„Ein bleibender Lyriker deutscher Sprache“

HANS SCHWARZ

# Geliebte Erde

GEDICHTE

Leinen R M. 4.80

*In seinem Zyklus „Geliebte Erde“ erreicht Hans Schwarz eine dichterische Höhe, die ihn in die Reihe der großen und bleibenden Lyriker deutscher Sprache beruft. Hier verbinden sich Gehalt und Form zu jener untrennbaren Einheit, die das letzte Ziel poetischer Aussage ist: beide hören auf, um ihrer selbst willen da zu sein, weil sie in der gleichen erlauchten Sphäre empfangen sind, wo der denkende mit dem dichtenden Geist verschmilzt und die Seele unmittelbar zum Wort wird.*

*Hans Schwarz beginnt mit der „Deutschen Kantate“, einem hymnischen Wechselgespräch in gereimten Chören. Sie stecken gleichsam den Raum ab, um die Grenzenlosigkeit der ewigen Dinge auf die Grenzen der Menschheit zurückzuführen, in denen sich die „Geliebte Erde“ offenbart. Es ist deutsche Erde. Die Kämpfenden und die Liebenden, die sie bevölkern; ihre Straßen und Flüsse bei Tag und Nacht; ihre Gottheit und ihr Weltgefühl sind uns im tiefsten vertraut. Dieser zweite Teil in seiner rhythmischen Kadenz, im Steigen und Fall seiner reimlosen Verse gehört zum Schönsten, was in deutscher Sprache geschrieben worden ist. Über alle Melodie hinaus wird — schon in einem absoluten Sinne — Ursprung und Vollendung einer sprachschöpferischen Musik deutlich.*

*Eckart von Naso, Berlin.*



HANS VON HUGO VERLAG · BERLIN

